

Verantwortungsfreude und selbstlose Einsatzbereitschaft

Zur Leserbrieftagung: „Mein Parteauftrag nach dem IX. Parteitag“

Über ein halbes Jahr meldeten sich im „Neuen Weg“ Kommunisten der verschiedensten Bereiche des gesellschaftlichen Lebens zu Wort, um ihre Meinung zu Parteaufträgen darzulegen, die dem Arbeitsstil des IX. Parteitages entsprechen. „Mein Parteauftrag nach dem IX.“ lautete das Motto der Leserdiskussion, die durch einen Beitrag des Genossen Klaus Braun, Ofenwärter im VEB Elektrokohle Berlin-Lichtenberg, ausgelöst wurde.

Wie im Heft 11/1976 nachzulesen, erfüllt der erfahrene Ofenwärter „als alter Fuchs am Jugendofen“ einen wichtigen Parteauftrag in einer Jugendbrigade. Die Redaktion stellte seine Gedanken und Erfahrungen zur Diskussion und veröffentlichte bis Anfang dieses Jahres fast 60 Zuschriften. Natürlich waren die Meinungen über die Rolle des Parteauftrages in unserer entscheidungsreichen Zeit, über die Vorbereitung des Auftrages durch die Leitung, die Erteilung und Kontrolle durch die Mitgliederversammlung erwartungsgemäß so vielfältig wie las Parteileben.

Wien Beiträgen war jedoch eins gemeinsam: Nachdem der IX. Parteitag Ziel und Weg unserer weiteren Entwicklung präzise formuliert und gegründet hat, wird jeder von uns auf seinem Platz so handeln, daß unsere Grundorganisation unter allen Umständen die Beschlüsse erfüllt.

Dafür ist jeder Kommunist persönlich verantwortlich. In diesem Zusammenhang beeindruckte besonders die Tatsache, daß sich viele Genossen mit dem tieferen Eindringen in die Parteitagsdokumente die Frage stellen, inwieweit ihr derzeitiger Beitrag im Arbeitskollektiv, im Wohngebiet und anderen Bereichen den Zielen und größeren Dimensionen unserer Entwicklung entspricht. Was beweist das?

Maßstab ist das Statut

Es gibt einen direkten Zusammenhang zwischen dem Begreifen der konkreten historischen Verantwortung unserer Partei in der gegenwärtigen Etappe der Entwicklung des realen Sozialismus und dem Drängen der einzelnen Kommunisten auf die Zuweisung anspruchsvoller Aufgaben, um sich als Vorbild und Initiator zu bewähren. Ob sie es selbst so sehen oder nicht, viele Leser bewiesen an manch nüchternem Beispiel aus der politischen Kleinarbeit, daß sie es mit Hilfe des Parteikollektivs immer besser verstehen, ihre ideologische und fachliche Arbeit an den Forderungen des Statuts zu messen. Genosse Lothar Knoppe aus dem VEB Fimag, Finsterwalde, zeigte in seinem Beitrag in Heft 3/1977, wie das praktisch aussieht. Mit seinem Parteauftrag zur politischen Einflußnahme auf

Leserbrieftagung

Genossen und Brigademitglieder nahmen die vorhandenen Grundmittel in persönliche Pflege. Unser Ziel ist es, die Maschinenausfallzeiten und die Reparaturen weiter zu reduzieren. Unsere Parteilgruppe führt auch einen unversöhnlichen Kampf darum, daß die Arbeitszeit maximal genutzt wird. Durch eine gute Zusammenarbeit der Parteilgruppe mit dem staatlichen Leiter wurde erreicht, daß unser gesamtes Kollektiv hundertprozentig nach kollektiv- oder persönlich-schöpferischen Plänen arbeitet. Weiter helfen uns auch wiederum unsere bewährten Wett-

bewerbsmethoden wie die „Notizen zum Plan.“ Unsere Genossen stehen dabei an der Spitze.

Monatlich berichtet der Abschnittsleiter vor der Parteilgruppe, wie die Aufgaben und Verpflichtungen realisiert wurden. Die Auswertung wird außerdem noch an der Wandzeitung veröffentlicht. Die Parteilgruppe wird auch nach der Neuwahl dafür sorgen, daß jeder Genosse die Hilfe unseres Parteikollektivs spürt.

Ernst Grodde
Parteilgruppenorganisator
VEB Weimar-Werk

Die vom „K 700“

In Auswertung und Erfüllung der Parteibeschlüsse zur höchstmöglichen Auslastung der Grundfonds erhielten die Mitglieder der Parteilgruppe, die auf den zwei sowjetischen Traktoren K700 arbeiten, den Parteauftrag, durch vorbildliche Pflege und Wartung eine maximale Auslastung dieser für uns so wertvollen Traktoren zu erreichen. Die Genossen Helmut Räder, Kurt Dlouhy, Uwe John und der Blockfreund Horst Lense, der sich diesem Auftrag anschloß, haben ihren